

### 3. Unterrichtssequenz: Verantwortung übernehmen in der globalisierten, religionspluralen Welt

- **Curriculare Begründung:** Während in den ersten beiden Unterrichtssequenzen eher die Glaubensgrundlagen in den Blick genommen wurden, ergibt sich nun die Frage nach den lebensweltlichen Konsequenzen. Ein verantwortungsvoller Glaube ist nicht losgelöst von einer globalisierten und pluralistischen Welt zu denken. Er impliziert zweierlei: erstens die Frage, wie gutes, verantwortungsvolles Handeln aus christlicher Perspektive aussehen könnte. Zweitens: Wie der Glaube angemessen institutionalisiert werden könne und ob Kirche ihrem Auftrag gerecht wird.
- **Aufbaulogik der Unterrichtssequenz:** Menschliches Leben in christlicher (und philosophischer) Perspektive vollzieht sich zwischen den beiden Polen **Freiheit** und **Verantwortung**. **Ökonomisierung** und **Globalisierung** stellen dabei eine besondere Herausforderung dar. Eng verbunden damit ist die Frage nach der **Gerechtigkeit**, die nach christlichem Verständnis in biblischen Vorstellungen begründet ist. Die Konfliktfelder Ökonomisierung und Globalisierung sowie die darin enthaltene Frage nach der Gerechtigkeit fordern zu ethischen Entscheidungen heraus, die **deontologisch** oder **teleologisch** begründet werden können. Nicht nur die oder der Einzelne, sondern die Gesellschaft als Ganze ist vor solche Entscheidungen gestellt. Dies gilt auch für eine **Kirche**, die nach ihrem Selbstverständnis die christliche Perspektive in unserer Gesellschaft verkörpert und sich zugleich als Teil dieser Gesellschaft versteht. Exemplarisch wird dies an der **Problemstellung „arm und reich“** deutlich, mit der sich die Kirche im Laufe ihrer Geschichte immer wieder auseinandergesetzt hat. Heute stellt sich darüber hinaus die Frage, ob die Kirche in ihrem gesellschaftlichen und politischen Handeln ihrem eigenen Anspruch gerecht wird und wie eine Kirche zwischen den Polen Freiheit und Verantwortung zukunftsfähig zu verbleiben vermag.
- Applikation von **prozessbezogenen Kompetenzen:** 2.1.4 in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren (Wahrnehmungs – und Darstellungsfähigkeit), 2.3.6 Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und sie beispielhaft anwenden (Urteilsfähigkeit), 2.4.3 sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen (Dialogfähigkeit).

Inhaltsbezogene Kompetenzen <sup>1</sup>	Didaktische Struktur	Unterrichtsideen und Materialien Bibeltexte und Fachbegriffe <sup>2</sup>
3.5.1 (2) [3.4.1 (2)] <sup>3</sup> das Verständnis von Freiheit und Verantwortung in christlicher Perspektive ( <b>Geschöpflichkeit, Rechtfertigung</b> ) zu einer anderen Sichtweise ( <b>A. Camus</b> ) in Beziehung setzen	<b>Grenzenlos frei?</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was bedeuten Freiheit und Verantwortung in der persönlichen Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler?</li> <li>- Worauf gründen Freiheit und Verantwortung im christlichen Verständnis?</li> <li>- In welchem Verhältnis steht dazu das Verständnis A. Camus?</li> </ul>	<b>A3.1</b> Ich bin so frei <b>A3.2</b> Was ist Freiheit? <b>A3.3</b> Das Wollen wollen? <b>A3.4</b> Was ist Verantwortung? <b>A3.5</b> Freiheit und Verantwortung bei Albert Camus  <b>Bibeltexte:</b> Ps 8; Ps 139, 1-18 (Gott kennt mich); Gal 3, 26-28 (Gleichheit in Christus); <b>Gal 5, 1.13-15</b> (Berufung zur Freiheit)  <b>Fachbegriffe:</b> Freiheit eines Christenmenschen, <b>Ebenbild Gottes, Rechtfertigung (Zuspruch und Anspruch)</b> , Heteronomie, Autonomie

<sup>1</sup> Die fett gedruckten Begriffe und Personen sind verbindlich für das Leistungsfach (Schwerpunkthemen).

<sup>2</sup> Die fett gedruckten Bibeltexte und Fachbegriffe sind verbindlich für das Leistungsfach (Schwerpunkthemen).

<sup>3</sup> In eckigen Klammern sind, sofern vorhanden, jeweils die entsprechenden IBKen für das Basisfach aufgeführt.

<p>3.5.2 (2) [3.4.2 (2)] anhand der ethischen Konfliktfelder <b>Ökonomisierung und Globalisierung</b> biblische Gerechtigkeitsvorstellungen entfalten</p> <p>3.5.2 (3) [3.4.2 (3)] zwei ethische Argumentationsmodelle (<b>deontologische und teleologische Ethik</b>) überprüfen [erörtern]<sup>4</sup></p>	<p><b>Gerechtigkeit für jeden weltweit?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist biblische Gerechtigkeit?</li> <li>- In welcher Hinsicht stellen Ökonomisierung und Globalisierung Herausforderungen für die biblischen Vorstellungen von Gerechtigkeit dar?</li> <li>- Wie tragfähig sind das deontologische und das teleologische Argumentationsmodell im Kontext der ethischen Konfliktfelder Ökonomisierung und Globalisierung?</li> <li>- Menschenwürde und Menschenrechte – gilt die Globalisierung auch für sie?</li> </ul>	<p><b>A3.6</b> Gerechtigkeit zu biblischen Zeiten  <b>A3.7</b> Gerechte Globalisierung  <b>A3.8</b> Kirche und Ökonomisierung  <b>A3.9</b> Philosophische Ethik  <b>A3.10</b> Deontologie  <b>A3.11</b> Teleologische Ethik  <b>A3.12</b> Worin besteht die Würde eines Menschen?  <b>A3.13</b> Menschenwürde - Menschenrechte  <b>A3.14</b> Menschenrechte</p> <p><b>Bibeltexte:</b> 2. Mose 22, 20-26 (Schutz für die Schwachen); <b>3. Mose 25</b> (Sabbat- und Erlassjahr, Grundbesitz, Zinsnehmen); Am in Auszügen; <b>Mt 20, 1-16</b> (Arbeiter im Weinberg); <b>Mt 22, 36-40</b> (Doppelgebot der Liebe)</p> <p><b>Fachbegriffe:</b> Verteilungsgerechtigkeit, Teilhabegerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Nachhaltigkeit, <b>Menschenwürde, Menschenrechte, Zedakah</b>, Gesinnungsethik, Verantwortungsethik, utilitaristische Ethik</p>
<p>[3.5.5. (4) unterschiedliche Kirchenverständnisse (zum Beispiel charismatisch, hierarchisch, egalitär, synodal) untersuchen]<sup>5</sup></p>	<p><b>Exkurs im LF: Was ist Kirche?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie sieht Kirche aus?</li> <li>- Welche unterschiedlichen Kirchenverständnisse gibt es?</li> <li>- Wie verkörpert die Kirche in ihrem Selbstverständnis und ihrem Auftrag die christliche Perspektive?</li> <li>- Wie spiegelt sich das in unterschiedlichen Kirchenverständnissen wider?</li> </ul>	<p><b>A3.15</b> Wie erlebe ich Kirche?  <b>A3.16</b> Woran erkennen Menschen Kirche?  <b>A3.17</b> Warum gehören in der Kirche alle zusammen?  <b>A3.18</b> Von der Kirche  <b>A3.19</b> Kirchenverständnis zwischen hierarchisch und egalitär</p> <p><b>Bibeltexte:</b> <b>Apg. 2, 37-47 (Urgemeinde), 1. Kor 12, 12-31 (ein Leib, viele Glieder)</b></p> <p><b>Fachbegriffe:</b> Gemeinschaft der Glaubenden, Staatskirche, Volkskirche, Freikirche</p>

<sup>4</sup> Bei der Formulierung der Kompetenz für das Basisfach wurde ein anderer Operator gewählt.

<sup>5</sup> IBK des BP 2016 für das Leistungsfach, aber nicht im Schwerpunktthemenerlass genannt.

<p>3.5.5 (1) [3.4.5 (1)] eine wiederkehrende Herausforderung für die Kirche (<b>Armut und Reichtum</b>) anhand kirchengeschichtlicher Stationen untersuchen</p>	<p><b>„Arm und reich“ – ein Fall für die Kirche?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Inwieweit hat die Kirche in ihrer Geschichte Verantwortung übernommen hinsichtlich der Problemstellung „arm und reich“?</li> </ul>	<p><b>A3.20</b> Kirche und die Armen im Staat  <b>A3.21</b> Armut und soziale Gerechtigkeit  <b>A3.22</b> Arm und Reich  <b>A3.23</b> Option für die Armen</p> <p><b>Bibeltexte:</b> Mt. 25, 31-46 (Weltgericht)</p> <p><b>Fachbegriffe:</b> <b>Diakonie, Option für die Armen</b></p>
<p>3.5.5 (2) [3.4.5 (2)] Rolle und Bedeutung der Kirchen in der pluralen Gesellschaft anhand ihres Auftrags überprüfen (<b>gesellschaftliches und politisches Engagement, Subsidiarität, Bildung</b>)</p>	<p><b>Kirche heute – ein Auslaufmodell?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist die Bedeutung von Kirche in der heutigen Gesellschaft?</li> <li>- Welchen Auftrag hat die Kirche?</li> <li>- Welche Rolle spielt dabei das gesellschaftliche und politische Engagement?</li> <li>- Wird die Kirche heute in ihrem politischen und gesellschaftlichen Handeln in einer globalisierten, religionspluralen Welt ihrem Auftrag gerecht?</li> </ul>	<p><b>A3.24</b> Aufgaben der Kirche in der Gesellschaft  <b>A3.25</b> Kirche – Staat - Gesellschaft  <b>A3.26</b> Wie politisch darf Kirche sein?  <b>A3.27</b> Wie viel Religion braucht ein Staat?  <b>A3.28</b> Religionsfreiheit  <b>A3.29</b> Orientierung aus christlicher Verantwortung  <b>A3.30</b> Warum braucht die Gesellschaft die katholische Kirche  <b>A3.31</b> Warum braucht die Gesellschaft die evangelische Kirche</p> <p><b>Bibeltexte:</b> <b>Röm 13, 1-7 (Obrigkeit)</b></p> <p><b>Fachbegriffe:</b> positive und negative Religionsfreiheit, Subsidiarität</p>
<p>3.5.5 (3) Perspektiven einer zukunftsfähigen Kirche (<b>Eintreten für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Mitverantwortung, Widerstand</b>) entwickeln</p>	<p><b>(Noch) eine Zukunft für die Kirche?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie kann Kirche in ihrem gesellschaftlichen und politischen Engagement auch in Zukunft ihrem Auftrag gerecht werden und die christliche Perspektive in die Gesellschaft einbringen?</li> </ul>	<p><b>A3.32 Welche Kirche braucht die Welt?</b>  <b>A3.33</b> Zukunft der Kirchen in Deutschland  <b>A3.34</b> Kirche im Umbruch</p>